MARIASTEIN

Transparenz und Austausch

Das Projekt «Aufbruch ins Weite – Mariastein 2025» nimmt Formen an. Die Region darf sich auf neue Angebote freuen. Die Mönche streben mehr Austausch an und öffnen die Türen ins Innere des Klosters.

Bea Asper

«Danksagungen aus aller Welt - die Geschichten hinter den Tafeln berühren. Sie verpflichten aber auch», sagt Abt Peter von Sury auf dem Medienrundgang letzten Donnerstag. «Das darf niemals enden mit einem Schild am Eingang: Wegen Geld- und Personalmangel geschlos-

Seit mehr als vierhundert Jahren ist Mariastein ein Ort der Hoffnung. Die Felsengrotte zieht jährlich 250 000 Pilger an. Für den Empfang und den Unterhalt des Ortes sorgen die Mönche. Die beschäftigen sich seit einiger Zeit mit der Frage, wer in Zukunft dieser Aufgabe gerecht werden wird. Ihre Zahl ist auf 15 geschrumpft und viele von ihnen sind über 80 Jahre alt. Als er als junger Mann ins Kloster eintrat, bestand die Gemeinschaft aus knapp 50 Mitgliedern, die ihren Berufen nachgingen und hinter den Klostermauern nicht nur beteten, sondern auch die Arbeiten für den Betrieb und am Gebäude selber verrichteten, räumt der Abt ein. Inzwischen müsse man Personal einstellen. Es fielen zusätzliche Kosten an, während die Einnahmen – sie bestehen mehrheitlich aus Spenden – abgenommen haben. Im letzten Jahr betrugen die Ausgaben 4,4 Millionen Franken und die Einnahmen 3,8 Millionen Franken. «Das Kloster erhält keine Kirchensteuern», betont Peter von Sury. Im Moment lebe es von den Reserven. Das Vermögen von 33 Millionen Franken stecke aber grösstenteils in den Immobilien. Die Klosterverantwortlichen haben sich dazu entschlossen, die Finanzen offen zu legen. «Ein Novum in der Welt der Klöster», betont Mariano Tschuor, Leiter des Projektes «Aufbruch ins Weite - Mariastein 2025». Mit der Offenlegung bekräftigt die Gemeinschaft ihren

Willen, «nicht nur in die eigene Welt zurückgezogen zu leben, sondern aktiv den Austausch mit der Aussenwelt zu suchen», bestätigt der Abt im Verlauf des Gesprächs. Man hat sich Grosses vorgenommen. Mit einem Investitionsvolumen von insgesamt 25 Millionen Franken etappiert über ein Jahrzehnt - will man diesen Ort der Hoffnung bereit machen für die Welt von morgen. Erfolgen wird dies in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen. So räumt Peter von Sury ein: «Vielleicht sind es in Zukunft nicht mehr nur Mönche, welche die Gemeinschaft bilden.» Im Moment nehmen die Projekte in den verschiedenen Arbeitsgruppen Formen an und die Spendenaktionen sind angelaufen. Sichtbar wird der Erneuerungsprozess in nächster Zeit vor allem mit der Umgestaltung des Klosterplatzes. Dabei darf das Kloster auf Unterstützung des Kantons Solothurn zählen. Das Parlament hat den Regierungsrat mit der Ausarbeitung einer finanziellen Beteiligung beauftragt.

Beim Klosterplatz soll später auch ein Pilgerzentrum entstehen und im Klostergarten sollen Events möglich werden. Sichtbar wird der Erneuerungsprozess aber auch im Innern des Klosters, indem die Räumlichkeiten der Bibliothek mit dem Bestand von über 182 000 Büchern in einen modernen Arbeitsbereich umgestaltet werden. Man darf sich auf Einblicke in verborgene Schätze freuen, die von grossem historischem Wert sind. «Die Bibliothek soll geordnet öffentlich zugänglich gemacht werden», stellt der Abt in Aussicht.

Die baulichen Anpassungen laufen auf Hochtouren. Bereits seit langem ist das Kloster mit Unterstützung der Bibliothekarin Gabriella Hanke Knaus daran, die Exemplare, die in der bewegten Geschichte des Klosters Mariastein einst den Weg in die Kantonsbibliothek Solothurn und in andere Klöster gefunden hatten und nun wieder in Mariastein sind, zu ordnen und zu katalogisieren. Sechs Millionen Franken werden insgesamt für die Reorganisation und den Umbau der Bibliothek investiert. Das Restaurant Post, das das Kloster vor kurzem erworben hat, ist wie bereits das Klosterhotel Kreuz an das Gastrounternehmen Thommen AG verpachtet worden.

WITTERSWIL

Rauschende Festfreude

Nach einem Jahr Pause konnte das Dorfladenfest Witterswil am Wochenende mit einer rekordverdächtigen Besucherzahl stattfinden. Viele Attraktionen und ein abwechslungsreiches Verpflegungsangebot luden zum Verweilen ein.

DORNECK/LEIMENTAL

Franziska Fasolin

«Wir hätten nie gedacht, dass so viele Leute den Weg aufs Festgelände finden,» sagt Martin Speiser, Präsident der Genossenschaft Dorfladen Witterswil, sichtlich überwältigt von den voll besetzten Reihen auf dem Festgelände. Kaum ein freier Platz steht mehr zur Verfügung. Entweder wird zusammengerückt oder das Raclette, der Burger und die Pommes müssen im Stehen genossen werden. Wer noch kein Essen gefasst hat, dreht eine Runde mit dem «Witterswilli», dem feuerroten Oldtimer der Feuerwehr.

Angelehnt an eine Mauer kann man sich auch den Klängen der Loamvalley Stompers (Freitag) oder der Hobländler (Samstag) hingeben, während die Kinder zum wiederholten Male bei der Schokokuss-Wurfmaschine anstehen. Der Kuchenstand der JuBla Witterswil-Bättwil wird ebenfalls gut besucht. Als Durstlöscher bietet sich das Landskroner Bräu von der Leimentaler Craft Bier Brauerei

Viel Applaus

Zu Beginn dieser 21. Ausgabe des «DOLA-Festes» werden zwei Mitglieder des OK mit einem schönen Esskorb und unter Applaus verabschiedet: Denise Bielmann Bussar und Thomas Lanz. Viele Jahre haben sie sich für die Organisation des Fests eingesetzt. Im Verlauf der beiden Abende werden noch weitere Körbe verteilt, einer sogar an Gemeinderat Christian Mende. Es muss nur die richtige Zahl für die Verlosung auf dem Festabzeichen



Führte durch das Programm: Martin Speiser, Präsident der Genossenschaft Dorfladen. FOTOS: FRANZISKA FASOLIN

stehen und schon hat man gewonnen. Als Hauptpreis winkt wie immer eine Woche Ferien in Bellwald. Die glücklichen Gewinner dürfen auch Kinder und Enkel mitnehmen.

Viel Applaus gibt es auch für die Sponsoren, die Gemeinde Witterswil und die vielen ehrenamtlich helfenden Hände, ohne die ein solch stattlicher Erlös zur Unterstützung des Dorfladens nicht möglich wäre. Der Gewinn aus den beiden erfolgreichen Tagen kann sich hoffentlich sehen lassen und dem Dorfladen etwas Entspannung bieten im Hinblick auf die kommenden Investitionen.

Der Dorfladen gehört schon lange zu Witterswil, aber natürlich auch sein Fest. Deshalb ist die Vorfreude auf ein weiteres rauschendes Dola-Fest bereits spürbar, noch bevor die letzte Crêpe verspiesen ist und das letzte Bier den Zapfhahn verlassen hat.



Verabschiedung der austretenden OK-Mitglieder: (v.l.): Denise Bielmann Bussar, Pascale Cottens (Präsidentin OK Dorfladenfest) und Thomas Lanz.

MARIASTEIN

Musikalische Expedition ins 17. Jahrhundert

Am kommenden Sonntag treffen sich in der Basilika Mariastein zwei Ensembles zu einem Konzert mit wenig bekannter geistlicher Vokalmusik aus dem 17. Jahrhunderts.

Martin Staub

Einerseits steht der Aargauer Komponist Johann Melchior Gletle, der 1651, 25-jährig, im bayerischen Augsburg zum Domorganisten gewählt wurde, im Zentrum



Das Vokalensemble Sonntag in Marias-

InVocare: Gastiert am

des Programms. Andererseits werden dem Publikum auch Kompositionen des damals berühmten Johann Caspar Kerll, welcher Gletles Sohn Johann Baptist unterrichtete, präsentiert. Durch gemeinsames Interesse an dieser Vokalmusik des 17. Jahrhunderts haben sich die beiden jungen Musiker Christoph Anzböck, Kirchenmusiker im Kloster Mariastein, und Stefan Steinemann, in derselben Funktion am Dom zu Augsburg tätig, zusammengefunden und dieses spezielle Konzertprogramm zusammengestellt. Unter dem Titel «Swiss made –

die musikalischen Expeditionen des Johann Melchior Gletle» präsentieren die beiden Kirchenmusiker zusammen mit ihren Ensembles InVocare, Leitung Steinemann, und ad petram, Leitung Anzböck, diesen musikalischen Höhepunkt im Rahmen der diesjährigen Mariasteiner Konzerte. Für das Publikum besteht die Möglichkeit, im Rahmen einer Konzerteinführung durch Christoph Anzböck mehr über die Hintergründe von Gletles Musik zu erfahren. Mariasteiner Konzerte: Sonntag, 5. September, 16 Uhr. Einführung: 15 Uhr.

ANZEIGE



GARAGESS Klima, DAB-Radio JAZZ HYBRID

Automat City-Notbremse

► Raumwunder

KA SO COOL SY! (WAS BRUCHSCH MEH?)

GARAGE SCHM

Sternenhofstrasse 13, 4153 Reinach, T 061 717 95 00





HONDA JAZZ e:HEV Hybrid NETTO LEASING ► Comfort: (Demowagen 1'500 km) 23'900 21'950 285* ► Elegance: + Aluräder, PDC v/h etc. 26'950 24'950 325* ► Executive: + Navi, Rückfahrkamera etc. 29'550 **27'500** Bis Ende Dez. 21: GRATIS-Garantieverlängerung auf 5 JAHRE!

DIE LOKALHÄNDLER IN DER REGION: FEROCAR AG, Magden T 061 841 00 55, www.ferocar.ch

garageschmid.ch

Rallye-Garage Müller GmbH, Grellingen T 061 741 11 50, info@hondamueller.ch

* Leasing 36 Mt., 0,9% Zins, Sonderzahlung 20%, 15'000 km/Jahr, Vollkasko obligatorisch. Alle Preise in CHF